

DIE WIRTSCHAFTSFRAU

#DIEWIRTSCHAFTSFRAU



Doris Fiala im Interview: Die Präsidentin der FDP Frauen Schweiz über die Digitalisierung

FRAU UND DIGITALISIERUNG - CHANCEN ODER GEFAHR

Präsidentin der FDP Frauen Schweiz und Firmengründerin Doris Fiala im Interview: Die erfolgreiche Politikerin und Unternehmerin über den digitalen Wandel und darüber, welche Chancen und Gefahren die Digitalisierung mit sich bringt.

Die über die Landesgrenzen hinaus bekannte Politikerin Doris Fiala steht in dieser Ausgabe von „Die Wirtschaftsfrau“ Rede und Antwort zum Thema der Digitalisierung und Frau. Doris Fiala hat unter anderem auch selber erfolgreich eine Firma gegründet – die jetzt seit mehr als 16 Jahren Bestand hat. Daher

kommt Fiala neben dem politischen Bereich auch als Firmeneigentümerin mit der Digitalisierung in Kontakt, was Ihrer Meinung noch mehr Gewicht verleiht.

Im Exklusivinterview mit „Die Wirtschaftsfrau“ erzählt Fiala, was es ihrer Ansicht nach für eine erfolgreiche Digitalisierung in der Schweiz benötigt – beispielsweise weniger Verbote, sondern mehr Anpassungen von bestehenden Gesetzen an die Ergebnisse des digitalen Wandels. Zudem richtet Fiala das Augenmerk auf die vielen neuen Möglichkeiten, die mit der

Digitalisierung kommen.

Zudem gibt Fiala ihre Meinung darüber preis, ob Frauen und Männer die Herausforderungen des digitalen Wandels verschieden angehen oder nicht und nimmt Stellung dazu, ob durch diese neue Entwicklung die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern verringert werden kann. Zu guter Letzt geht Fiala auf die allgemeinen Chancen und Gefahren der Digitalisierung ein.

„Frau und Digitalisierung – Chance oder Gefahr?“. Lesen Sie jetzt das Interview mit Doris Fiala auf **Seite 8**.

GESAGT

S. 4

FÜHRUNG 2.0

Personen der Generation Y haben die Digitalisierung von klein auf miterlebt und sind dementsprechend wichtige Innovationstreibende für Unternehmen. Für Mitarbeitende dieser Generation sind die Wirklichkeit und die virtuelle Realität zu einer einzigen Welt verschmolzen. Führungskräfte stehen vor der Aufgabe, diesen Mitarbeitenden die Sinnhaftigkeit der Arbeit zu vermitteln und Verständnis für die persönlichen Belange der Angestellten aufzubringen. Gleichzeitig wünschen immer mehr junge Arbeitnehmende flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, von verschiedenen Orten aus zu arbeiten.

GEHÖRT

S. 12

CHEFINNEN UND IHRE VORURTEILE

Ein Drittel aller Führungspositionen sind in der Schweiz mit Frauen besetzt. Je höher jedoch die Stufe, desto weniger Frauen sind tatsächlich anzutreffen. Schon seit geraumer Zeit werden die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Führungskräften diskutiert. Dabei sind viele dieser Unterschiede aber bloss Vorurteile – einen typischen männlichen oder weiblichen Führungsstil gibt es in der Wirklichkeit nicht. Das Problem liegt darin, dass das Verhalten von Chefinnen anders beurteilt wird, als es bei einem Mann der Fall ist.

GEFRAGT

S. 10

Führung: Mann und Frau im Vergleich

Isabelle Thommen, Managerin HR bei BP Schweiz über weibliche Führungskräfte und Strategien, um sich bei der Arbeit durchzusetzen.



GEHÖRT

S. 13

Ökonomisieren durch Digitalisierung

Die Globalisierung und die Digitalisierung fordern immer mehr Effizienz und verstärken somit den enormen Innovationsdruck.



GESAGT

S. 04

Was braucht man, um eine gute Führungskraft im digitalen Zeitalter zu sein? Und ist eine Führungsposition wirklich das wichtigste Ziel. Diese und weitere Artikel dazu ab Seite 4.

GESUCHT

S. 16

Sind Sie auf der Suche nach einer neuen Herausforderung? Auf der Seite 17 stossen Sie auf einige spannende Stelleninserate von Unternehmen, welche aktiv Frauenförderung betreiben.

GEPLANT

S. 18

Auf Seite 16 finden Sie spannende Events und Anlässe der kommenden Monate. Nehmen Sie teil, lernen Sie etwas Neues dazu und erweitern Sie Ihr berufliches und persönliches Netzwerk!

POWERED BY FRAUENJOBS.CH



Doris Fiala, Präsidentin der FDP-Frauen Schweiz

FRAU UND DIGITALISIERUNG - CHANCEN ODER GEFAHR

DORIS FIALA

Nationalität	Schweizerin
Geburtsdatum	29. Januar 1957
Zivilstand	Verheiratet
Webseite	fiala.ch
Beruf	PR-Beraterin

Info

Doris Fiala hat sich nach dem Diplomabschluss an der Handelsmittelschule in der Reise- und Ernährungsbranche weitergebildet und hat danach in Biel die PR-Qualifikation erworben. Im Jahr 2000 gründete sie ihre eigene Firma, eine Agentur für Öffentlichkeitsarbeit. Heute ist sie unter anderem als Präsidentin der FDP Frauen Schweiz tätig. Frau Fiala ist verheiratet und hat einen Sohn sowie zwei Töchter.

Frau Fiala, Sie haben im Jahre 2000 Ihre eigene Firma gegründet und kommen von daher mit aktuellen Themen wie auch der Digitalisierung in Kontakt. Zudem sind Sie kürzlich zur Parteipräsidentin der FDP-Frauen

Schweiz gewählt worden. Ist die Digitalisierung auch in der Politik ein wichtiges Thema? Inwiefern?

Die Digitalisierung, Industrie 4.0, verändert unsere Gesellschaft und Wirtschaft grundlegend. Der Wandel klassischer Wertschöpfungsketten und neue Technologien schaffen Chancen für neue Geschäftsmodelle, Prozesse und Arbeitsplätze.

Die FDP will, dass die Schweiz an der Spitze der technologischen Innovation bleibt und das Potenzial der Digitalisierung nutzt. Damit stärken wir den Standort Schweiz weiter. Wir wollen Mut motiviert und nicht Angst getrieben handeln.

Was braucht es Ihrer Ansicht nach für eine erfolgreiche Digitalisierung?

Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, müssen wir Innovation zulassen. Mit Verboten zu reagieren, ist sinnlos.

Die Gesetze müssen sich der Digitalisierung anpassen, nicht umgekehrt.

Juristische Herausforderungen sollte man aber nicht klein reden. Es braucht zudem auch die Offenheit der Arbeitnehmenden, sich auf dem Gebiet der Digitalisierung permanent weiter zu bilden und für die Neuerungen offen zu sein und sie positiv aufzunehmen.

Ein besonderes Augenmerk habe ich persönlich der Virtual Reality und den sogenannten Virtual Territories gewidmet.

Ich bin fasziniert von diesen neuen Möglichkeiten in eine Welt einzutauchen und sie fast physisch real zu erleben. Nicht nur in der Game- oder Fantasiewelt ist das unheimlich begeisternd; nehmen wir die Architektur: Wir könnten die Stadt Zürich verdichtet erleben lassen und Ängste nehmen, wie sich das Stadtbild effektiv entwickelt und anfühlen wird.

Die Forderung des Rechts auf Kopie der eigenen Daten und das Bedürfnis nach Datenschutz werden zunehmen und noch komplexer werden. Aber gerade im Gesundheitswesen werden

E-Patientendossiers die Qualität steigern und Kosten gesenkt werden. Wenn all meine Gesundheitsdaten abrufbar sind, wird die Behandlung kompetenter. Hier zeigt sich jedoch, wie der Einzelne vor Missbrauch geschützt werden muss.

Wo steht die Schweiz im Vergleich zum Ausland? Was sind die Stärken der Schweiz? Und was die Schwächen?

Hohes Bildungsniveau als Stärke und damit einhergehende Innovationsfähigkeit sind unbedingt positiv zu nennen. Die Umsetzung ist aufgrund der etwas mangelnden Start-up-Mentalität jedoch geringer als im Ausland. Es fehlt nicht das Venture Capital als solches, sondern die Mentalität „Trial and Error“ zu leben.

Wer primär Angst hat zu scheitern, ist als Unternehmer gelähmt.

Besonders in den Züricher Stadtkreisen 3, 4 und 5 finden wir unglaublich viel Unternehmergeist und junge, innovative Projekte. Der geplante Innovationspark könnte ein zweites Silikon Valley werden. Ich hoffe, die Politik verhindert hier nichts...

Sind Sie der Ansicht, dass Frauen die Herausforderungen der Digitalisierung anders angehen, als das Männer tun?

Ganz und gar nicht! Ich bin der beste Beweis dafür und das mit 60. Gerade in den sozialen Medien sind die Frauen stark und vermarkten ihre Ideen gut. Die kommende Generation wird die Digitalisierung ohnehin ganz natürlich und selbstverständlich leben.

Wo sehen Sie die grössten Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Bezug auf den digitalen Wandel?

Ich sehe eigentlich keine! Es ist eine Bildungsfrage und wie neugierig ein Mensch auf Neues reagiert.

Kann man sagen, dass Frauen, sei es in Führungspositionen oder auch allgemein, die Digitalisierung zurückhaltender angehen als Männer? Sehen Sie sonst Unterschiede zwischen den Geschlechtern?

Ich würde das eher verneinen. Die Digitalisierung bringt für beide Geschlechter mehr Flexibilität am Arbeitsplatz bzw. die Möglichkeit

GEFRAGT

09

für Homeoffice. Es werden beide Geschlechter diese Möglichkeit intensiv nutzen.

Verschärft die Digitalisierung Ihrer Ansicht nach die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern?!

Wenn nur die Frau die neue Möglichkeit nutzen würde, wäre das kritisch. Wenn Sie dadurch noch mehr an das Haus gebunden würde, wäre es zudem eine verpasste Chance.

Ich sage daher immer: Wir können es nur MIT den Männern machen!

Primär müssen sich nun auch die Männer noch mehr emanzipieren und neue Rollenmodelle akzeptieren. Dann wäre dies die grosse Chance des Homeoffice.

Schwierig bleibt bei zu viel Teilzeitarbeit jedoch die Karrieremöglichkeit voran zu treiben. Mit einem 60% Job wird weder Mann- noch Frau es in die Chefetage schaffen. Was aber nichts mit der Digitalisierung zu tun hat. Irgendwann wird der Koordinationsaufwand für ein Unternehmen zu kostspielig und organisatorisch zu aufwändig.

Aber der Arbeitsplatz wird definitiv weniger an den Firmensitz gebunden sein als heute noch.

Homeoffice, flexible Arbeitszeitmodelle werden immer selbstverständlicher und davon profitieren natürlich auch die Frauen.

Gerade mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat sich der Fachkräftemangel in der Schweiz verschärft. Die Schweizer Wirtschaft ist auf gut ausgebildete Frauen angewiesen. Etwa 50'000 Uni- oder Hochschulabsolventinnen sind nicht im Arbeitsprozess integriert. In einer Studie zeigt sich, dass ein Grossteil der Arbeitnehmenden ihr Arbeitspensum steigern möchten.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist aber immer noch ein Stolperstein für Mütter und Väter. Die Digitalisierung ist hier eine grosse Chance, es braucht aber mehr.

Kann der digitale Wandel die Solidarität zwischen den Frauen in Führungspositionen fördern?

Der Wandel beginnt bekanntlich im Kopf. Frauen müssen noch mehr ermutigt und befähigt werden, bei sich bietenden Möglichkeiten „JA ich will und kann das“ zu sagen und sich den Herausforderungen und sich dem Wettbewerb zu stellen.

Aus meiner Erfahrung in der Politik würde ich uns Frauen grossmehrheitlich solidarischer einschätzen als die Männer. Männer haben aber immer noch die besseren Netzwerke.

Die Möglichkeit der digitalen Vernetzung birgt gerade auch für Frauen, welche noch nicht oder nicht mehr berufstätig sind grosse Chancen der Vernetzung und dadurch auch die Möglichkeit der Solidarität!

Wo liegen – ganz allgemein – die Chancen und die Gefahren der Digitalisierung?

Alle Branchen werden vom technologischen Wandel betroffen sein. Der Verlust von bestehenden Arbeitsplätzen und Berufsfeldern wird aber langfristig durch die Schaffung von neuen wettgemacht, wenn auch nicht in allen Branchen gleich stark. Es ist daher sehr verständlich, dass Marktteilnehmer und Teile der Bevölkerung Respekt haben vor der Digitalisierung.

Doch wenn die Schweiz Innovation zulässt, ihre Stärken ausspielt und sich unter den Digitalisierungsweltmeistern positioniert, profitieren wir alle von der Digitalisierung

Was ist die wichtigste Fähigkeit, die die eine weibliche Führungskraft im digitalen Zeitalter braucht?

Die gleichen wie eine männliche Führungskraft. Offenheit, Teamfähigkeit, Flexibilität, Mut zu Innovation um nur einige zu nennen.

Was für einen Tipp können Sie Frauen geben, die in einer Führungsposition sind und den digitalen Wandel in Ihrem Unternehmen in Angriff nehmen möchten?

Eine fundierte Ausbildung und eine ständige Weiterbildung sind unerlässlich. Das betrifft aber Frauen genauso wie Männer. Ich sehe hier keinen Unterschied.

FOKUS: SIE

FRAUENJOBS.CH ist das erste Stellenportal der Schweiz, mit Jobs von Arbeitgebern, die Frauen fördern. **Auch Sie?**

 **FRAUEN
JOBS.CH**
BRINGT FRAUEN WEITER